



*Als sie sich Jerusalem näherten und nach Betfage am Ölberg kamen, schickte Jesus zwei Jünger aus und sagte zu ihnen: Geht in das Dorf, das vor euch liegt; dort werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Fohlen bei ihr. Bindet sie los und bringt sie zu mir! Und wenn euch jemand zur Rede stellt, dann sagt: Der Herr braucht sie, er lässt sie aber bald zurückbringen. Das ist geschehen, damit sich erfüllte, was durch den Propheten gesagt worden ist:*

*Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir.*

*Er ist sanftmütig und er reitet auf einer Eselin*

*und auf einem Fohlen, dem Jungen eines Lasttiers.*

*Die Jünger gingen und taten, wie Jesus ihnen aufgetragen hatte. Sie brachten die Eselin und das Fohlen, legten ihre Kleider auf sie und er setzte sich darauf. Viele Menschen breiteten ihre Kleider auf dem Weg aus, andere schnitten Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. Die Leute aber, die vor ihm hergingen und die ihm nachfolgten, riefen:*

*Hosanna dem Sohn Davids!*

*Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn.*

*Hosanna in der Höhe!*

*Als er in Jerusalem einzog, erbebte die ganze Stadt und man fragte: Wer ist dieser? Die Leute sagten: Das ist der Prophet Jesus von Nazaret in Galiläa.*

*Matthäus 21, 1-11 (Einheitsübersetzung)*

An einen Palmsonntagsfamiliengottesdienst erinnere ich mich. Wir waren feierlich mit den geschmückten Palmstöcken eingezogen in die Kirche, in unser Jerusalem. Da frage ich die Kinder: „Was hat Jesus wohl gefühlt, als alle so mit ihm zogen?“ Fast alle riefen: „Der hat sich gefreut!“ Aber dann meldet sich Marcus: „Jesus hat gedacht: ‚Na, wie lange das noch gut geht?‘“

Bleiben wir bei dieser Frage: Jesus, was hast du gefühlt und gedacht auf deiner friedlichen Eselin unter den jubelnden Menschen beim Einzug in deine Stadt? Jesus, wir wollen mitfühlen mit dir, so gut wir es können:

Du magst dich erinnert haben an die Versuchung damals in der Wüste: Alle Reiche der Welt will ich dir geben... – Die Leute hier wollen das Davidreich wiederhaben. „Aber, Vater, mein Reich ist nicht von dieser Welt“, so betest du. Du ahnst, was kommt, wenn die jubelnden Leute und deine Jünger merken: Es kommt alles anders als gewohnt und gedacht.

Jesus, wir kennen das aus unseren Tagen. Seit einigen Wochen ist alles anders als gewohnt und gedacht. Das bedeutet Stress. Da kann man sich selbst und einander tiefer kennenlernen. Was kommt aus uns heraus? Gutes und Böses wird deutlicher...

Jesus, auf einem sanftmütigen Esel ziehst du in Jerusalem ein. Du, ein arm-seliges König des Friedens. Denkst du an deine Bergpredigt? Wenn die Stimmung kippt und alles schlimm wird, wirst du dann die Seligpreisungen durchhalten? Du musst dran glauben!

Gott helfe dir. Halte dich an ihn im Gebet, was auch kommt!